

Campus HN

Winter 13/14

+++ Finanziell fit durchs Studium +++ Unsere Kolumne – Es werde Licht +++
Vernetzt euch über hochschulenhoch3 +++ App-solut nützlich – Die Studentenwerks-
App +++ Interview mit dem Leiter der Psychosozialen Beratung für Studierende +++

**FINANZIENWERKE
STUDENTENWERKE
HEIDELBERG APP...**



iOS

Android

Facebook



So erreichen Sie uns...

Studentenwerk Heidelberg

Marstallhof 1
69117 Heidelberg

info@stw.uni-heidelberg.de (Allgemeines)
foe@stw.uni-heidelberg.de (Studienfinanzierung)
wohnen@stw.uni-heidelberg.de (Wohnheime)

www.studentenwerk-heidelberg.de

Telefonische Beratung zur Studienfinanzierung

BAföG: 06221.54 54 04 (Mo - Fr 8.00 - 18.00 Uhr)
Studienkredite: 06221.54 37 34 (Mo - Fr 10.00 - 12.00 Uhr)

Außenstelle in Heilbronn

Studentenwohnheim Gustav-Berger-Haus
Max-Planck-Straße 31
74081 Heilbronn
Tel: 07131.25 03 15
E-Mail: elisabeth.cope@stw.uni-heidelberg.de

Sprechstunden:

Di 10.00 - 13.00 Uhr
Mi 14.00 - 17.00 Uhr

- Wohnheim-Infos und Anträge
- Bewerberberatung
- Mietvertragsangelegenheiten
- Anträge für Freitische und für den Darlehensfonds des Studentenwerks Heidelberg
- Vordrucke für Schadensmeldungen für die studentische Versicherung bei Diebstählen oder Unfällen
- Anträge für die Krabbelkiste

BAföG-Sprechstunde

Campus Heilbronn-Sontheim: 10.00 - 14.00 Uhr
Raum A 328

Mi 09.10., 16.10., 23.10., 30.10.2013
Mi 06.11., 13.11., 20.11., 27.11.2013
Mi 04.12., 11.12., 18.12.2013
Mi 15.01., 22.01.2014

Studienkredite, Stipendien und andere Darlehen

Campus Heilbronn-Sontheim: 10.00 - 14.00 Uhr
Raum A 328

Sprechstunde:

Mi 09.10., 06.11., 04.12.2013
Mi 15.01.2014

Psychosoziale Beratung für Studierende (PBS)

Robert-Bosch-Straße 3
74081 Heilbronn
Volker Kress, Diplom-Psychologe
Tel: 07131.50 46 00
E-Mail: volker.kress@stw.uni-heidelberg.de
Sprechzeiten nach Vereinbarung Mo & Do

Online-Beratung:

www.pbsonline-heidelberg.de

www.studentenwerk-heidelberg.de

Wir sind für Sie da...

Ihre Ansprechpartner:



Studienfinanzierung

Martina Kokott

studienkredit@stw.uni-heidelberg.de
06221.54 37 34



Hochschulgastronomie

Dieter Maluschke

mensa.hn@stw.uni-heidelberg.de
0162.26 66 418



Wohnen

Elisabeth Cope

elisabeth.cope@stw.uni-heidelberg.de
07131.25 03 15



Kinderkrippe Kraki

Marion Meurer

Beratung & Verträge
kitav@stw.uni-heidelberg.de
06221.54 34 98



Psychosoziale Beratung für Studierende (PBS)

Diplom-Psychologe
Volker Kress

volker.kress@stw.uni-heidelberg.de
07131.50 46 00



Online-Beratung der PBS

Diplom-Psychologin
Julia Aghotor

www.pbsonline-heidelberg.de



Liebe Studierende,

nachdem Sie die Ferien für Praktika, zum Lernen oder Arbeiten genutzt haben und sich hoffentlich von den anstrengenden Seiten des Hochschulalltags in der warmen Sommersonne erholen konnten, starten Sie mit neuen Kräften in das Winterhalbjahr. Klausuren und Referate, Lesen und Lernen stehen wieder auf dem Plan, doch das Studentenwerk wird mit verschiedenen Angeboten für Abwechslung und Pausen zum Durchatmen sorgen. Allen Studienanfängern verrät ein Blick ins Heft mehr über das Studentenleben!

Alles Gute für das neue Semester wünscht Ihnen

Ulrike Leiblein

Geschäftsführerin Studentenwerk Heidelberg

Inhalt

02/03_einstieg

Ihre Ansprechpartner
Grußwort der Geschäftsführerin

04/05/06_servicezeit

Das Studentenwerk Heidelberg –
Ein treuer Begleiter durch den Studienalltag
Studienfinanzierung leicht gemacht
Bücherschatz im Gustav-Berger-Haus
Studieren mit Kind
Campus HN trifft... Prof. Dr. med. Rainer Holm-Hadulla

07/08 lesezeit

Heilbronn nachhaltig verändern
Mode in Heilbronn
Das Food Management zieht um
Buchtipps der Redaktion: Klack &
Junger Mann zum Mitreisen gesucht
DVD-Tipp der Redaktion: Cloud Atlas

09_mahlzeit

Specials aus der Mensa am Bildungscampus
Mensa for Kids
Öffnungszeiten

10_netzzeit

Ein Portal für alle Fälle
Aktiv ins Wochenende mit der StuV
Studentenwerk auf Facebook
Studentenwerk Heidelberg zwitschert

11_redezeit

Die Kolumne: Es werde Licht
Die Umfrage: Aller Studienanfang ist schwer!

Impressum Campus HN

Ausgabe Winter 2013/14, Auflage: 500

Herausgeber: Studentenwerk Heidelberg AöR, Ulrike Leiblein (Geschäftsführerin)
Marshallhof 1, 69117 Heidelberg, www.studentenwerk-heidelberg.de und info@stw.uni-heidelberg.de | **Redaktion:** Annabell Axtmann (ana), Melanie Böttche (elm), Stefanie Bulirsch (stb), Gina Errico (mia), Nadine Hillenbrand (nah), Deborah Kram (kra), Angelika Mandzel (ika), Claire Müller (cfm), Anja Riedel (ari), Mehtap Sahin (may), Jessica Walterscheid (jwa) | **Gesamtherstellung:** Druckhaus ADAME, www.druckhaus-adame.de | **Fotos und Abbildungen:** Simeon Atanasov (Titel), Hans Georg Esch (Seite 9), Studentenwerk Heidelberg (Seiten 2, 3, 5, 6), istockphoto.com (Seiten 4, 5, 8, 9, 10), Stefanie Bulirsch (stb) (Seite 11), Mehtap Sahin (may) (Seite 11), Jessica Walterscheid (jwa) (Seite 11), Nadine Hillenbrand (nah) (Seite 11) | **Campus HN** wird am Bildungscampus Heilbronn kostenlos verteilt.

Das Studentenwerk Heidelberg – Ein treuer Begleiter durch den Studienalltag

Das Leben der Studierenden ist aufregend und abwechslungsreich. Trotzdem oder gerade deshalb birgt es auch seine Tücken. Fragen wie „Wo soll ich schlafen?“, „Wo bekomme ich günstiges Essen?“ oder „Wie finanziere ich mein Studium?“ bereiten wohl fast jedem früher oder später Sorgen. Man fühlt sich wie der altbekannte Ochse vorm Berg, dabei muss das gar nicht sein: Das Studentenwerk Heidelberg bietet in diesen und in vielen anderen Bereichen umfassende Lebenshilfe.

Die erste Sorge der Studierenden gilt zu Studienbeginn meist der Wohnungsfrage. In Heilbronn gibt es drei Wohnheime des Studentenwerks. Die Zimmer sind allesamt möbliert und befinden sich in direkter Nähe zur Hochschule. Wer unmöblierte oder private Wohnungen vorzieht, findet die Zimmervermittlung auf der Homepage der DHBW Mosbach. Zudem lohnt sich ein Blick in die örtlichen Tageszeitungen „Heilbronner Stimme“ und „Hohenloher Blatt“.

Für Essen und Trinken sorgt das Studentenwerk natürlich auch. In der Mensa am Bildungscampus wird jeden Tag ein frisches Buffet angeboten und im Café kann man hinterher noch einen Kaffee und ein Stück Kuchen genießen. Die Mensa mit ihrem Café in Sontheim wird gerade umgebaut. In dieser Zeit versorgt der Caterer Meyer Menü

die Studierenden in der Interims-Mensa mit warmen und kalten Mahlzeiten.

Das Studentenwerk bietet bei allen finanziellen Fragen rund um das Studium Unterstützung. Ganz gleich, ob es um BAföG, Stipendien oder Studienkredite geht, hier werdet ihr umfassend informiert. In besonders dringenden Fällen haben Studierende zudem die Möglichkeit, einen so genannten Freitisch zu beantragen. Auf diese Weise wird ein Essenszuschuss ermöglicht.

Auch das seelische Wohl findet beim Studentenwerk Berücksichtigung. Die Psychosoziale Beratung für Studierende hilft bei Prüfungsängsten, Arbeits- und Kontaktschwierigkeiten, Entscheidungsproblemen und vielem mehr oder man erhält Hilfe bei der anonymen Online-Beratung der PBS.

Studieren verlangt ein gewisses Maß an Organisationstalent. Studierende mit Kind sehen sich an dieser Stelle mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Damit der angestrebte Abschluss bald erreicht werden kann, stehen die MitarbeiterInnen des Studentenwerks den (werdenden) Eltern sowie alleinerziehenden Elternteilen mit Rat und Tat zur Seite.

Kontaktadressen und weitere Informationen finden sich auf der Homepage des Studentenwerks Heidelberg unter www.studentenwerk-heidelberg.de. (mia) ■



Studienfinanzierung leicht gemacht

Das Wintersemester hat begonnen und viele Studienanfänger sind noch mitten in der Orientierungsphase. Doch was man schon sehr bald merkt, ist, dass Wohnraum und Lebensunterhalt in der Nähe von Hochschulen immer teurer werden. Nicht alle Eltern können ihren Sprösslingen das Studium vollständig finanzieren. Doch Jobben zusätzlich zu Studium und Praktika gestaltet sich nicht nur schwierig, sondern reicht auch oft nicht aus. Man kann sich Leben und Studieren enorm erleichtern – wenn man weiß wie.

Eine Möglichkeit ist die Förderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz, kurz BAföG. Diesem Gesetz nach gewährt der Staat Studierenden in der Ausbildung einen Förderungsbetrag zur Hälfte als Zuschuss und zur Hälfte als zinsloses Darlehen, das man nach dem Studium in Raten zu sehr moderaten Bedingungen zurückzahlt. Der durchschnittliche ausgezahlte Förderungsbetrag liegt bei 452 Euro; maximal sind sogar 670 Euro möglich.

Um herauszufinden, ob ihr für Förderung nach dem BAföG in Frage kommt, könnt ihr den beiliegenden Kurzantrag ausfüllen und an das Amt für Ausbildungsförderung schicken. So kann man mit minimalem Aufwand herausfinden, ob rechnerisch ein Anspruch auf Förderung besteht. Sollte dies der Fall sein, kann man alle notwendigen Dokumente innerhalb der Frist nachreichen. Natürlich ist jedoch jeder berechtigt, einen Antrag zu stellen. Die Förderung gilt dann für ein Jahr. Danach stellt man einen neuen, d. h. einen Weiterförderungsantrag.

Statt des Kurzantrages könnt ihr

auch den Online-Antrag auf der Homepage des Studentenwerks Heidelberg nutzen. Der Vorteil des computergestützten Antrages ist, dass ihr an schwierigen Stellen im Antrag Erläuterungen und Hilfe zum korrekten Ausfüllen bekommt.

Wenn ihr Fragen zur Studienfinanzierung habt oder ihr euch in einer schwierigen finanziellen Situation befindet, könnt ihr euch immer kostenlos und unverbindlich an den zuständigen Sachbearbeiter des Amtes für Ausbildungsförderung in Heidelberg wenden. Dort stehen euch außerdem von montags bis freitags unter 06221.54 54 04 von 8.00 bis 18.00 Uhr kompetente Berater zur Verfügung. Wegen der Anfahrt bekommt ihr auch einen persönlichen Termin nach Vereinbarung. Natürlich finden aber auch in eurer Nähe in Heilbronn Sprechstunden statt. Alle Sprechstundentermine findet ihr auf Seite 2.

Auch wenn ihr nicht für eine Förderung nach dem BAföG in Frage kommt, könnt ihr dort Tipps und Hinweise zu alternativen Möglichkeiten der Studienfinanzierung, wie zum Beispiel Studienkredite und Stipendien, erhalten. Dazu vereinbart ihr am besten mit Frau Kokott einen Termin unter der Telefonnummer 06221.54 37 34 oder per E-Mail unter studienkredit@stw.uni-heidelberg.de.

In finanziellen Belangen hat sich im Jahr 2013 allgemein viel getan, was auch für den Alltag von Studierenden relevant ist. Statt der GEZ gibt es heute den Beitragsservice für ARD und ZDF, der den Rundfunkbeitrag erhebt, die steuerliche Lohngrenze für Mini- und Midijobs wurde um 50 Euro angehoben und die Unisex-Tarife für die Krankenversicherung wurden eingeführt. Mehr Informationen zu den Veränderungen dieses Jahres gibt es unter anderem unter www.bafoegrechner.de/Hintergrund/art-1472-jahresausblick-2013.php.

Alle Informationen zum Thema sowie den Online-Antrag für das BAföG findet ihr bei „Finanzielles“ auf der Homepage des Studentenwerks Heidelberg unter www.studentenwerk-heidelberg.de. (stb) ■



Bücherschatz im Gustav-Berger-Haus

Damit sich ein Studi in einer neuen Stadt wohlfühlt, ist es wichtig, dass er mit seinem Wohnraum zufrieden ist. Auch die Studentenwohnheime in Heilbronn sollen zum Wohlbefinden in der neuen Heimat beitragen. Momentan betreut das Studentenwerk Heidelberg drei Wohnheime in Heilbronn, in denen ihr es euch in Appartements oder Doppel-WGs gemütlich machen könnt. Zwei der Häuser stehen in der Max-Planck-Straße, das dritte in der Kennedystraße. Die Studihäuser werden regelmäßig mit neuen Anschaffungen noch attraktiver gestaltet. Ein vor Kurzem eingerichteter Tischtennisraum im Gustav-Berger-Haus lädt zum Verweilen ein. Studierende können sich hier mit einer Runde Tischtennis vom Lernen ablenken.

Zur Entspannung eignet sich auch die neu eingerichtete Bibliothek, ebenfalls im Wohnheim der Max-Planck-Straße 31. Das Repertoire umfasst spannende Krimis, Romane sowie Sachbücher und Reiseliteratur. Auch englische Werke könnt ihr ausleihen. Insgesamt könnt ihr die Schmöcker bis zu vier Wochen mit zu euch nehmen und dies sogar kostenlos. Mit der kleinen Bücherei vor Ort möchte man den Studis lange Wege zu Bibliotheken ersparen und die Möglichkeit geben, mit anderen jungen Menschen in Kontakt zu kommen.



Geöffnet hat die Bibliothek, die von einem studentischen Team betrieben wird, während des Semesters immer montags und mittwochs von 17.00 bis 20.00 Uhr.

Damit ihr euch zu jeder Tages- und Nachtzeit sicher fühlen könnt, gibt es einen für die Wohnheime speziell eingerichteten Sicherheitsdienst, der für ein angenehmes Lern- und Wohnklima sorgt. Auch das Studentenheim der Max-Planck-Straße 27 bekommt einen neuen Schliff. Der komplette Innenraum des Hauses soll im Laufe des nächsten Jahres erneuert werden. Außerdem ist ein ganz neues Studentenwohnheim in der Innenstadt geplant, das ungefähr 90 Studentinnen und Studenten ein Zuhause bieten können wird.

Noch Fragen? Dann wendet euch an Elisabeth Cope. Sie ist in Heilbronn die Ansprechpartnerin für die Studierenden und für die Belange vor Ort zuständig. Elisabeth Cope, die nun schon seit zwei Jahren Fragen rund um die Studentenwohnheime beantwortet, erreicht ihr in ihrem Büro im Gustav-Berger-Haus in der Max-Planck-Straße

31 immer dienstags von 10.00 bis 13.00 Uhr und mittwochs von 14.00 bis 17.00 Uhr. (nah) ■

Studieren mit Kind



Ob überraschend oder doch geplant, ein Kind bringt viel Bewegung und Neues ins Leben der frischgebackenen Eltern oder auch der alleinerziehenden Mütter und Väter. Falls man sich bei einem so wichtigen Ereignis mitten im Studium befindet, gibt es viele Anlaufstellen, die einem, vor allem in der schwierigen Anfangszeit, mit Rat und Tat zur Seite stehen. Auch das Studentenwerk Heidelberg hilft!

In der Sozialberatung des Studentenwerks Heidelberg werden eure Fragen rund um die zur Verfügung stehenden finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten und vor allem der Betreuungsmöglichkeiten

beantwortet (hierzu: www.studentenwerk-heidelberg.de in der Rubrik „Rat & Hilfe“).

Hier werden nur einige Möglichkeiten bezüglich der Finanzierung genannt; Näheres könnt ihr natürlich bei einem persönlichen Beratungsgespräch erfahren. Zu nennen wären vor allem das Elterngeld, Antrag auf Erstausrüstung oder das Kindergeld. Für Studentinnen und Studenten sind mindestens 300 Euro monatlich an Elterngeld vorgesehen; der Betrag jedoch ist jeweils abhängig vom Einkommen der werdenden Eltern.

Ebenso kann bei der Agentur für Arbeit oder bei der Bundesstiftung

„Mutter und Kind“ ein Antrag auf Erstausrüstung gestellt werden, was gewiss beim ersten Kind absolut sinnvoll und sehr hilfreich ist. Kindergeld kann selbstverständlich erst nach der Geburt des Kindes beantragt werden.

Die Kinderbetreuung liegt dem Studentenwerk Heidelberg besonders am Herzen; unter seiner Trägerschaft stehen den Studierenden mit der Kinderkrippe „Kraki“ Ganztagesplätze zur Verfügung. Ein weiterer Vorteil sind die frühen Öffnungszeiten der Krippen und Kindergärten des Studentenwerks Heidelberg, die speziell auf die Bedürfnisse der Studierenden ausgerichtet sind, damit keine Vorlesung verpasst werden muss. Sie sind von 7.30 bis 18.00 Uhr geöffnet und dies auch in den Semesterferien. Die Beiträge für die Betreuungskosten sind für Studierende zum 1. September 2013 nochmals gesunken. Falls dieser Betrag nicht aufgebracht werden kann, gibt es auch dafür eine Möglichkeit, einen Antrag auf Übernahme der Betreuungskosten zu stellen; dies läuft über das Kinder- und Jugendamt der jeweiligen Stadt.

Wenn auch mal außerhalb der Kindergärten der Magen eurer Kleinen knurrt, kann man als studentischer Elternteil einen „Mensa for Kids“-Ausweis beim Studentenwerk Heidelberg beantragen. Alles, was ihr dafür benötigt, ist eine Kopie der Geburtsurkunde und des Studentenausweises und Kinder bis zu zehn Jahren können in Begleitung eines Elternteils kostenlos schlafen. In Heilbronn sind die Ausweise jeweils bei der Mensaleitung erhältlich, einfach nachfragen. (may) ■

Kontakt zur „Kraki“:

Kinderkrippe Kraki und Kinderhaus der HHN

Robert-Bosch-Straße 3

74081 Heilbronn

Telefon: 07131.50 43 46

E-Mail: kita.kraki-hn@stw.uni-heidelberg.de

Campus HN trifft... Prof. Dr. med. Rainer Holm-Hadulla

Der neue Bachelor: Studierende müssen „lernen, lernen, lernen“



Professor Holm-Hadulla, Leiter der Psychosozialen Beratung für Studierende des Studentenwerks Heidelberg

Das scheint nicht nur Frau Mahlzahns Motto gewesen zu sein, sondern auch das der Bologna-Reform. Höherer Leistungsdruck, weniger Entscheidungsfreiräume – das ist das Fazit einer aktuellen Heidelberger Studie zum neuen Bachelor. Viele Studierende stimmen dem zu. Man hat kaum Zeit, schon gar nicht, um sich auch kreativ zu entfalten. Redakteurin Stefanie Bulirsch hat sich mit Professor Holm-Hadulla von der Psychosozialen Beratung für Studierende in Heidelberg getroffen und sich mit ihm über die Auswirkungen des neuen Bachelor-Studiengangs auf

das Leben der Studierenden unterhalten.

Warum sind kreative Freiräume wichtig für Studierende?

Neurowissenschaftliche Studien haben gezeigt: Denken kann nur im Wechselspiel von Fokussierung und freien, assoziativen Prozessen stattfinden. Kombinatorisches Denken und Verfestigung von Erinnerung findet im ungestörten „Vor-sich-hin-Träumen“ statt. Wissenserwerb bedeutet nicht nur, sich konzentriert Material einzuverleiben, sondern auch Einverleibtes zu verarbeiten.

Wie kann man diesen Prozess denn beeinflussen?

Dies geschieht in Freiräumen wie Träumen, Spazieren und dem Führen guter Gespräche. Diese Freiräume kann man durch zu viele Pflichtveranstaltungen beschädigen, aber auch durch das eigene Freizeitverhalten: sinnloses Surfen im Internet, ständige Präsenz in sozialen Netzwerken, zusammenfassend: unbedachtem Medienkonsum. Zurückkommend auf den Hochschulbereich geht es darum, immer wieder das Gleichgewicht von konzentriertem Lernen und freikombinatorischem Denken zu justieren. Im Studium geht es nicht nur um Ausbildung intellektueller Möglichkeiten, sondern auch um persönliche Entwicklung.

Man hört diesen Ausdruck „persönliche Entwicklung“ so oft, aber was soll er eigentlich bedeuten?

Wir haben die Hoffnung, dass durch das Studium nicht nur gute Fachleute und Wissenschaftler produziert werden, sondern auch selbstständig und verantwortlich handelnde Individuen. Dazu gehört die Entwicklung von Freundschaften, kollegialen Netzwerken, aber auch Liebesbeziehungen und Interessen an unserer Lebenswelt. Dies entsteht nicht von selbst, sondern ist eine lebenslange Gestaltungsaufgabe, die durch ein Studium und das Einlassen auf den universitären Erfahrungsraum wesentlich gefördert werden.

Ist das seit der Bologna-Reform schwieriger geworden?

Ja und nein. Die straffe Organisation durch die Bologna-Reform ist für viele, die es nicht gelernt haben, ihr Studium selbstständig zu organisieren, ein Segen. Andererseits werden durch Überstrukturierung auch Freiräume beschnitten, was insbesondere bei motivierten Studierenden und Professoren zu Enttäuschungen, Desinteresse und Überlastungsreaktionen führte. Es sind glücklicherweise viele Initiativen im Gang, um ein besseres Gleichgewicht zwischen Ausbildung und Freiheit zu finden.

Da würde ich Sie gerne etwas fragen. Viele Studierende hatten schon einmal eine Ein-Semester-Freundschaft: Man hat einen Kurs zusammen und sieht sich aber nach Ende des Semesters nie wieder. Ich habe während meines Studiums den Eindruck gewonnen, dass man im Bachelor zwar weniger Freiheit bei der Kurswahl hat, aber dafür hat man auch mehr Lehrveranstaltungen gemeinsam und es ist leichter, auch dauerhafte Freundschaften zu pflegen.

Dieser Eindruck ist durchaus zutreffend. Die Anforderungen des Bachelorstudiums fördern mehr als zuvor auch die Kooperation von Studierenden untereinander und nicht nur das Konkurrenzverhalten.

Wie wirkt sich der neue Bachelor bei Ihren Klienten in der Psychosozialen Beratung für Studierende aus? Sehen Sie eine Zunahme von „Burnout“ bei den Studierenden?

Der sehr deutliche Anstieg von Studierenden, die unsere Beratungsstelle aufsuchen, ist nicht durch die Studienreform bedingt, sondern durch die zunehmende Akzeptanz, sich frühzeitig im Studium Unterstützung zu suchen.

Mit welchen Problemen kommen die Studierenden zu Ihnen?

Die häufigsten Anlässe sind Prüfungsängste und Arbeitsschwierigkeiten. Diese treten früher zutage, wenn schon in der Anfangsphase des Studiums Orientierungs- und andere Prüfungen zu absolvieren sind. Man kann dies aber auch positiv bewerten, insofern es besser ist, bei ausgeprägten Ängsten und Schwierigkeiten schon im zweiten oder dritten Semester etwas zu tun und nicht erst im zwölften Semester kurz vor der Abschlussprüfung.

Beraten Sie auch, wenn es mal nicht direkt ums Studium geht?

Ja, wir haben auch noch ganz andere Anlässe zur Konsultation. Sehr häufig leiden unsere Klienten unter psychosozialen Belastungen wie Krankheit und Tod der Eltern, eigenen Erkrankungen wie Depressionen, Ängsten, psychosomatischen Beschwerden, die sich in der Studienzeit manifestieren, aber nicht durch das Studium verursacht werden. Wir werden auch oft in Partnerschaftskrisen konsultiert, die manche bis an den Rand des Suizids führen können. In dieser Hinsicht erfüllen wir auch eine präventive Aufgabe.

Können Sie die Beziehungsschwierigkeiten vielleicht etwas vertiefen?

Interessantes Thema. In dieser Hinsicht hat sich einiges verändert in den letzten Jahren. Ich habe den Eindruck, dass im Gegensatz zu meiner Studienzeit vor vierzig Jahren Beziehungen weniger Zeit haben zu reifen. Dies liegt zum Teil an der gesamtgesellschaftlichen Flexibilisierung von Arbeitsabläufen. Besonders junge Wissenschaftler haben einen drei- bis sechsmonatigen Arbeitsvertrag in Dresden, dann in Boston, Paris oder Beijing.

Was für Probleme entstehen aus diesen Lebensumständen?

Es stellt Partnerschaften vor Zerreißproben. Man muss früher entscheiden, ob man überhaupt zusammengehört, und hat nicht genügend Zeit für die Gestaltung einer gemeinsamen Lebenswelt. Noch gravierender ist, dass manche Studierende und junge Wissenschaftler durch prekäre Arbeitsverträge zu wenig soziale Sicherheit haben. Um ungestört und kreativ arbeiten zu können, benötigt man ein gewisses Maß an Stabilität und verlässlicher Bindung. In dieser Hinsicht kann die Unterstützung durch professionelle Berater oder kompetente Coaches hilfreich sein. Unsere wissenschaftlichen Studien bestätigen, dass psychosoziale Beratung subjektiv als hilfreich erlebt wird und auch objektiv sehr effektiv ist.

Ich bedanke mich sehr für das interessante Gespräch! (stb) ■

Zukunft gestalten – Heilbronn nachhaltig verändern

Wie stellst du dir Heilbronn in zehn Jahren vor? Genau das ist die Fragestellung, mit der sich das Projekt „Heilbronn 23“ auseinandersetzt. Bei diesem Wettbewerb geht es darum, Heilbronn im Jahr 2023 darzustellen. Jeder junge Bürger mit Wohnsitz im Stadt- und Landkreis Heilbronn hatte im Rahmen des Kreativprojekts die Chance, das Heilbronn von Morgen mitzugestalten. Bis zum 11. August konnten die Visionäre ihre Arbeiten einreichen. Ob Bild, Gedicht, Video oder Song, den jungen Planern waren keine Grenzen gesetzt. Ihre Projekte stammen aus Bereichen wie Energie, Freizeit, Kultur oder Sport.

Die Idee zu „Heilbronn 2023“ entstand an der DHBW Mosbach am Campus Heilbronn. Dort stellte der Studiendekan Prof. Dr. Käßer-Pawelka seinen Studierenden die Aufgabe, sich Gedanken darüber zu machen, wie sie junge Menschen aktiv in die Veränderung der Stadt Heilbronn einbeziehen könnten. Das Konzept des Projekts erstellte dann das 20-köpfige Team des „DLM11A“-Kurses, der Teil des Studienganges

Dienstleistungsmanagement ist. Zusätzlich begleitete Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach, der die Schirmherrschaft über das Projekt hat, den zukunftsorientierten Wettbewerb.

Ziel des Ideenwettbewerbs war es, kreative Heilbronner aufzurufen, die Zukunft Heilbronn mitzugestalten. Mit den Visionen der jungen Einwohner soll eine noch attraktivere Stadt Heilbronn entstehen. Die zehn beliebtesten Ideen, die über eine Onlineabstimmung ausgewählt wurden, werden von einer Jury auf das Genaueste überprüft. Am 10. Oktober gibt die aus regionalen Persönlichkeiten zusammengesetzte Jury den Gewinner des Wettbewerbs bekannt. Auf ihn und die anderen neun Endrundenkandidaten warten tolle Preise. Schulen und Vereine mit den meisten Beteiligungen erhalten Sonderpreise.

Die Verkündung des Erstplatzierten wird im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung unter der Glaspyramide der Kreissparkasse Heilbronn stattfinden. (nah) ■

Mode in Heilbronn:

Der neue Textilmanagement-Bachelor-Studiengang ab dem Wintersemester 2014/15

Von einem Job in der Modebranche träumen viele und alle, die sich einen Beruf in der Mode-, Sport- und Outdoor-Branche, als Retailer, Wholesaler, Online-Händler, oder Ähnliches vorstellen können, sollten sich den neuen Bachelor-Studiengang am Heilbronner Campus, der ab dem Wintersemester 2014/2015 startet, mal etwas genauer ansehen.

Bereits seit einiger Zeit ist in der Modebranche eine anhaltende Phase des Wandels zu beobachten: So ist es im Zuge einer fortschreitenden Vertikalisierung mittlerweile normal geworden, dass Modemarken ihre eigenen Geschäfte eröffnen oder Modehändler eigene Kollektionen entwickeln. Auch das „Multichannel Management“, also die Verknüpfung unterschiedlicher Vertriebskanäle, stellt die Branche vor neue Herausforderungen. Ebenso natürlich die zunehmende Internationalisierung.

Aber dies sind nur einige der Gründe, weshalb immer höhere Anforderungen an den Führungsnachwuchs von Modeunternehmen gestellt werden. Der neue Studiengang Textilmanagement, der ab dem Wintersemester 2014/15 in Heilbronn unterrichtet werden wird, bereitet Studierende auf solche und noch viele weitere Anforderungen der sich stetig weiterentwickelnden Textilindustrie vor.

Am Heilbronner Campus erwartet die Textilmanagement-Studis in einer offenen, beinahe familiären Atmosphäre – die maximale Kursteilnehmerzahl liegt bei 30 – eine Mischung aus praxisorientierten Vorlesungen, Seminaren und Exkursionen. Der Stoff wird mithilfe moderner Unterrichtsmethoden wie Planbeispielen, Fallstudienseminaren, E-Learnings oder Coachings in kleinen Gruppen vermittelt. Auch ein Auslandssemester kann dank vielfältiger Unterstützung der Hochschule an einer von über 50 Partnerhochschulen weltweit realisiert werden. Der Studiengang setzt sich aus einem vollwertigen BWL-Studium mit branchenbezogener Spezialisierung zusammen: Hierbei stehen Fächer wie Handelsmanagement oder Produkt- und Markenmanagement ebenso auf dem Stundenplan wie Fashionmarketing Sales oder E-Commerce – um nur einige der zahlreichen Studienschwerpunkte zu nennen. Des Weiteren sollen Schlüsselqualifikationen mithilfe von Veranstaltungen in den Bereichen Rhetorik, Verhandlungstechnik, Persönlichkeitsentwicklung und Ethik erlangt werden. Zahlreiche weitere interessante Infos finden alle Studiengang-Interessierten unter: www.dhbw-mosbach.de/studienangebote/textilmanagement.html. (ana) ■

Neuer Studiengang am Campus Heilbronn: Das Food Management zieht um

Die Hochschule wächst und Veränderungen stehen an auf den Campus der DHBW, wobei auch der Campus Heilbronn nicht außen vor bleiben wird. Doch üble Überraschungen gibt es keine, lediglich eine Umstrukturierung: Die Erstsemester für das Wintersemester 2013/2014, die sich für den Studiengang Food Management eingeschrieben haben, werden nicht wie in den letzten Jahren die Hörsäle von Bad Mergentheim bevölkern. Stattdessen werden sie ab Oktober 2013 in Heilbronn untergebracht, wo der Studiengang in Zukunft angesiedelt sein soll.

Der betriebswirtschaftliche und stark praxisorientierte Studiengang, dessen Leiterin Prof. Dr. Woydt ist, sorgt dafür, dass Nachwuchskräfte aus der Gastronomie, Hotellerie und Lebensmittelbranche eine fundierte Ausbildung erhalten, mit der sie später umfassendes Wissen über Produkte und deren Herstellungsweisen in die Berufspraxis einbringen können. Unter den Partnerfirmen finden sich namhafte Unternehmen, etwa der Teigwarenhersteller Alb-Gold, Alnatura, FRoSTA oder Käfer. Die Kooperation mit einer dieser Firmen ist die Voraussetzung dafür, sich für den Studiengang einschreiben zu können. Am Studiengang selbst wird sich durch die Umsiedelung zunächst

nichts verändern, außer dass statt in Bad Mergentheim in Heilbronn gelehrt und gelernt wird.

Ein Gewinn ist dieser Standortwechsel für alle. Zunächst einmal bietet Heilbronn mehr Platz für die steigende Anzahl an Studierenden. Die Aufnahme des Studiengangs in Heilbronn stärkt außerdem das Profil „Lebensmittelkompetenz“ am Campus, das gemeinsam mit dem Studiengang Konsumgüterhandel/Vertiefung Lebensmittel die gesamte Wertschöpfungskette unserer Nahrung abbildet. Damit wird das bestehende Studienangebot abgerundet und positiv ergänzt. In Heilbronn, einer traditionellen Lebensmittelstadt, hat ein solches Unterfangen großes Potential. Die Campus Mosbach und Bad Mergentheim bekommen dafür Zuwachs durch das Studienfach Wirtschaftsingenieurwesen, was sowohl platztechnisch als auch in Bezug auf die Angebotsvielfalt einen großen Schritt nach vorne darstellt.

Damit sich die neu übergesiedelten Studierenden auch austoben können, ist für Beginn des Jahres 2014 die Einweihung eines kulinarischen Sensorikzentrums im Hofkammergebäude geplant. Etwa zur selben Zeit wird dort höchstwahrscheinlich ein mikrobiologisches Labor eingebaut. (cfm) ■

Buchtipps der Redaktion

Klaus Modick: Klack



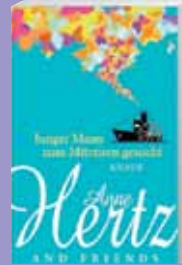
„Klack“ macht es, wenn Markus mit seiner neuen Kamera Agfa Clack ein Foto schießt. Markus ist nicht etwa ein ambitionierter Fotograf; seine neue Kamera ist lediglich dem Zufall geschuldet, dass die Tombola für Jungen seines Alters nichts Besseres hergab. Auch die Bilder, die Markus schießt, scheinen auf den ersten Blick belanglos und lassen jedes fotografisches Geschick vermissen: ein blaues Paar, ein zerdrücktes Eis in einem Aschenbecher, eine verwackelte Wäscheleine, Weinflaschen in einem Mülleimer...

Aber jedes dieser Bilder erzählt eine Geschichte und erinnert an jenes Jahr, in dem Markus sich zum ersten Mal verliebte, Gitarrespielen lernte und nebenan Italiener einzogen. Da sind Erinnerungen an seinen Großvater, der Richter in der Nazizeit war, seine Großmutter, die im Jahr 1961 eine ganz eigene Mauer baute, und seine Schwester, die sich besonders mit der aufkeimenden deutsch-französischen Freundschaft identifizieren konnte. Erinnerungen an den Einzug von Nachbarn, die einen Eiswagen in ihren Garten stellten und Unruhe in den friedlichen Vorort brachten, oder an den stummen Untermieter, der im Gefängnis landete. Schließlich ist da noch Markus' Vater, der von seiner Zeit in russischer Kriegsgefangenschaft und seinen Kriegserlebnissen erzählt, und die Streitereien über den zweiten deutschen Staat zwischen seinem Onkel in der DDR und seinem Onkel in Madrid. Nicht zu vergessen der erste Rausch, die erste Zigarette und der obligatorische Tanzkurs, der die Erwartungen des pubertierenden Markus' nicht im Ansatz erfüllt.

All diese Erfahrungen sind eingebettet in die packenden Ereignisse der Weltgeschichte der frühen 60er: der Bau der Mauer, die Kubakrise, die Welt am Abgrund zum Dritten Weltkrieg. Klaus Modick beschreibt die Sicht eines 14-Jährigen auf dieses turbulente Zeitgeschehen erfrischend authentisch und wirft dabei auch einen augenzwinkernden Blick auf das Familienleben der Sechziger. (kra) ■

Buchtipps der Redaktion

Anne Hertz and Friends: „Junger Mann zum Mitreisen gesucht“



Der Winter steht vor der Tür und damit ist auch die Zeit für Sommer, Strand und Urlaub in weite Ferne gerückt. Doch einige können vom Reisen nur träumen oder lesen. Da ist das Buch von Anne Hertz and Friends genau das Richtige. In „Junger Mann zum Mitreisen gesucht“ erzählen 20 Autorinnen und Autoren kurze Geschichten um das Thema Reisen und Liebe. Mal lustig, mal traurig, aber immer herzerwärmend.

So wie die Geschichte von Hanna. Eigentlich sitzt sie mit einer Freundin im Biergarten, als dieser umwerfende Polizist hereinkommt, weil ein Auto im Halteverbot steht. Und was tut Frau nicht alles, um ihrem Traummann näher zu sein. Dass er sie dann in dem falschparkenden Auto, welches ihr gar nicht gehört, zu der Adresse der Fahrzeughalterin, welche auch nicht ihre ist, fährt... das konnte Hanna ja nicht ahnen.

Oder Tim, der von einer Flaschenpost am Kopf getroffen wird und nach dem Aufwachen plötzlich Hertha sieht, eine Naturgewalt aus dem Allgäu, seine ganz große Liebe. Oder etwa doch nicht?

Oder Ben, der mit der alten Frau Schröder ans Meer fährt. Dort erzählt sie von ihrem verstorbenen Ehemann, schwelgt in Erinnerungen und tritt ihre letzte große Reise an.

Jeder kennt dieses Gefühl eines kleinen Urlaubflirts oder einer großen Sommerliebe, weshalb die Geschichten den Leser zum Schmunzeln, zum Lachen und zum Weinen bringen. Und in allem schwingt eines mit: Die Sehnsucht nach der Ferne und dem Reisen. „Junger Mann zum Mitreisen gesucht“ verbindet beides auf eine humorvolle Art und Weise und lässt die Vorfreude auf den nächsten Sommer steigen. Und wer weiß, vielleicht hat man dann selbst eine Geschichte zu erzählen. (jwa) ■

DVD-Tipp der Redaktion

Cloud Atlas

Was verbindet sechs Helden in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in verschiedenen Teilen der Welt miteinander, die sich niemals begegnen können? Wie zieht sich eine Handlung, ein Gedanke oder eine Tat durch Jahrhunderte wie ein roter Faden?

Es ist sicherlich nicht der typische Film, von dem man einen fesselnden Anfang, einen unterhaltsamen Mittelteil und ein großes Finale mit einer möglichst kreativen Geschichte erwartet. „Cloud Atlas“ springt am Anfang sehr stark zwischen den Handlungssträngen, die den Eindruck eines gut verworrenen Wollknäuels machen. Es gibt keine einzelne Geschichte, keinen einzelnen Helden, sondern sechs Charaktere, die verschiedener nicht sein könnten, die vor völlig anderen und doch dergleichen Problemen stehen und, ohne es zu wissen, Teil eines Schicksals sind, dass die Welt verändert. Je länger man jedoch zuschaut, desto klarer wird das Bild; die Geschichten laufen zusammen. Aber genau das macht den Charme dieses Films aus: Der Zuschauer lernt mit der Zeit, wie es möglich sein kann, dass sich diese sechs Handlungsstränge doch um einige zentrale Themen entwickeln.

Eines ist sicher, „Cloud Atlas“ bietet große Bilder, starke Emotionen und überwältigende musikalische Untermalung; man hört

über diesen Film dennoch verschiedene Urteile, es gibt Menschen, die ihn nicht mögen und welche, die ihn lieben. Fest steht, dieser Film fesselt, er provoziert, aber vermeidet unnötiges Blutvergießen. Wer also einen tief sinnigen Film sehen möchte, der anders ist, dann sollte er sich diesen anschauen.

Für mich war es der definitiv beste Film des

letzten Jahres. (ari) ■



Specials aus der Mensa am Bildungscampus

Das Kleinod unter den Mensen in der Region ist sicher die unter der Leitung von Hans-Dieter Maluschke stehende Bildungscampus-Mensa. So klein sie ist, so viel hat sie zu bieten. Zunächst einmal besticht sie natürlich mit ihrer gemütlichen, ja fast familiären Atmosphäre, in der sich die Gäste rundum wohl fühlen können. Nach dem Essen ist ein Plausch mit dem Personal nicht ungewöhnlich, wodurch immer wieder neue Anregungen gegeben werden. So kann sich das Mensateam stets optimal auf seine Besucher einstellen. Zentral ist natürlich auch, dass nicht nur langweiliger Einheitsbrei auf den Teller kommt, was hier jedoch kaum zu befürchten ist, da immer wieder neue Specials angeboten werden.

Die Bildungscampus-Mensa ist werktags von 11.00 bis 14.30 Uhr, samstags von 11.00 bis 13.30 Uhr geöffnet. Sie verfügt neben einer Buffettheke, an der sich allerhand Schmankerl aufgetan werden können, über einen Front-Cooking-Bereich mit tagesaktuellen Speisen. Montags etwa trifft Wiener Schmäh auf fernöstliches Flair, wenn knusprig-zarte Schnitzel und knackig-frische Wokgerichte angeboten werden. Dienstags stehen wechselnde saftige Braten auf dem Speiseplan, während auf der anderen Seite ein süßer Hauptgang, beispielsweise Kaiser-

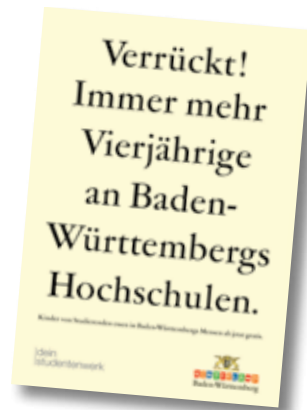
schmarrn oder Arme Ritter, Naschkatzen das Wasser im Munde zusammenlaufen lassen. Am Montag werden Spezialitäten vom Grill kredenzt, alternativ Pastavariationen; am Donnerstag hingegen wetteifern deftige Hamburger mit Eintöpfen aller Art. Zum Abschluss der Woche kommt Fisch auf den Tisch.

Doch mit wöchentlichen Neuigkeiten ist es bei Weitem noch nicht getan. Auch saisonale und regionale Angebote werden jedes Studienhalbjahr wieder aufs Neue geplant. Im Wintersemester kommt eine ganze Reihe solcher Sonderaktionen auf die studentischen Leckermäulchen zu. Im Oktober locken, passend zur Festzelt-Saison, bayrische Spezialitäten, dicht gefolgt vom traditionellen Martinsgans-Schmaus im November.



Ist es erst richtig Winter geworden, beginnt die Wild-Saison, weswegen im Dezember auch kräftig mit Hirsch und Co. gekocht wird. Weitere Specials fürs Frühjahr sind schon in Planung. Um sich online über die laufenden Angebote zu informieren, kann man die Speisepläne über www.studentenwerk-heidelberg.de unter dem Menüpunkt „Essen und Trinken“ abrufen. Aktuelle Highlights werden außerdem über Twitter und die Studentenwerks-App angekündigt. (cfm) ■

„Mensa for Kids“: Die Kleinen schlemmen kostenlos!



Als StudentIn mit Kind wünscht man sich manchmal, der Tag hätte mehr als nur 24 Stunden, während man zwischen Hochschule und Kita pendelt und nebenbei auch noch versucht, Zeit zum Lernen oder natürlich für den Nachwuchs zu finden. Wer dieses Szenario kennt, ist um jede Erleichterung dieses oftmals stressigen Alltagslebens froh.

Um gesundes und leckeres Essen für die Kids müssen sich alle Studis, die

dieser Doppelbelastung ausgesetzt sind, in Zukunft allerdings keine Gedanken mehr machen: Dank der Aktion „Mensa for Kids“ des Landes Baden-Württemberg schlemmen Kinder von Studis kostenlos in den Mensen mit!

Die Aktion wurde vor einigen Semestern ins Leben gerufen und stopft landesweit bereits viele hungrige Mäulchen: Gegen Vorlage des „Mensa for Kids“-Ausweises können sich die Kleinen einfach kostenlos am Studi-Buffer bedienen!

Ausweise können gegen Vorlage der Geburtsurkunde des Kindes und des aktuellen Studierendenausweises eines Elternteils beim Mensaleiter Herrn Maluschke am Bildungscampus beantragt werden. Guten Appetit! (ana) ■

Öffnungszeiten Winterhalbjahr 2013/14

Mensa auf dem Bildungscampus

Mo-Fr 11.00 - 14.30 Uhr

Sa 11.00 - 13.30 Uhr



Lob, Kritik & Anregungen

Was finden Sie gut? Was gefällt Ihnen nicht? Was können wir besser machen? Um unser Angebot besser auf Ihre Wünsche auszurichten und unseren Service weiter zu verbessern, brauchen wir Ihr Feedback!

Am besten sprechen Sie das Mensa-Team vor Ort direkt an. Anregungen und Kritik können Sie uns auch per E-Mail schicken oder über das „Lob & Tadel“-Formular auf der Studentenwerks-Webseite mitteilen. Apropos Lob: Lassen Sie uns auch wissen, was Ihnen gut gefällt und besonders schmeckt. Denn nicht nur Ihre Kritik, auch Ihr Lob macht uns besser!

Abteilungsleiter der Hochschulgastronomie

Arnold Neveling

E-Mail: pr@stw.uni-heidelberg.de

Ein Portal für alle Fälle



Oft ist der Einstieg in den Hochschulalltag verwirrend: Man sucht vergebens den Aufenthaltsraum, verirrt sich auf dem Weg zur Verwaltung oder bekommt nicht mit, wenn sich Änderungen am Campus ergeben. Auch alten Hochschulhasen kann so manches entgehen, da oft eine Plattform fehlt, über die sie ihre Informationen beziehen können.

Nicht jedoch am Campus Heilbronn!

Sucht man als Studi dort Auskunft rund um sein Studium, wendet man sich vertrauensvoll an „hochschulenhoch3“, das Hochschulportal für die Region Heilbronn-Franken. Unter www.hochschulenhoch3.de findet man alles Wissenswerte zu seinem Standort, seiner Region und Nützliches für vor, mitten in oder nach dem Studium. Dazu zählen beispielsweise die wichtigsten Ansprechpartner, kommende Termine und allerhand Infos zum studentischen Leben, Wohnen und Feiern. Aktuelle Nachrichten zur Hochschulpolitik werden genauso aufgenommen wie Verweise auf Kongresse oder Events. Darüber hinaus zeigt die Webseite auch Möglichkeiten, über das Studium hinaus zu denken, etwa mit Alumni-Porträts oder dem kürzlich ausgebauten Wirtschaftsteil, der die Besonderheiten der Region erklärt. Zu guter Letzt ist auch die Kolumne von Portalmanager Tobias Wieland immer wieder des Schmökerns wert, weil hier über aktuelle Ereignisse berichtet und diese kommentiert werden.

Wer optimal vernetzt sein möchte, kann die „hochschulenhoch3“ auch auf Facebook besuchen und sich dort über Neuigkeiten aufklären lassen. Zudem ist das Portal auch auf Twitter vertreten, wo immer aktiv gepostet wird. So ist man stets auf dem neusten Stand. (cfm) ■

Zimmerangebote online

Eine Kampagne für euch



Jedes Jahr vor Semesterbeginn startet die Wohnungssuche in Heilbronn.

Um der angespannten Wohnungslage infolge der steigenden Studierendenzahlen entgegenzuwirken, läuft bis Ende Oktober die Kampagne „Studis suchen Zimmer“. Mit dieser möchte das Studentenwerk Heidelberg in Kooperation mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg erreichen, dass private Wohnräume in Heilbronn und Umgebung an Studierende vermietet werden. Vermieter können ihre Angebote

telefonisch unter 06221.54 26 69 oder per E-Mail an zimmer@stw.uni-heidelberg.de durchgeben.

Studierende finden die Wohnungsangebote online auf der Seite der DHBW Mosbach unter http://www.dhbw-mosbach.de/no_cache/campus-heilbronn/studieren-in-heilbronn/wohnen/zimmerboerse.html

Vielleicht warten eure neuen vier Wände schon auf euch. (ika) ■

Aktiv ins Wochenende mit der StuV

Ein Studium, das nur aus Lernen, Klausuren und Hausarbeiten bestehen würde, wäre nicht nur langweilig, sondern auch sehr eintönig. Damit euer Studentenleben abwechslungsreicher wird, organisiert die StuV Heilbronn DHBW unterschiedliche Veranstaltungen und Aktivitäten während des Semesters. Zusätzlich zu den allgemeinen Angeboten, wie zum Beispiel der Ersti-Begrüßung oder der Sportaktivitäten, sind für die Vorlesungszeit neue Aktionen geplant. Zum Beispiel sollen Hochschulwochenenden angeboten werden.

Für diejenigen, die nicht nach Hause fahren möchten, werden gemeinsame Ausflüge in unterschiedliche Städte oder auf Weihnachtsmärkte organisiert. Alle Studis, die Lust auf ein erlebnisreiches Wochenende unter Gleichgesinnten haben, sind herzlich willkommen, an den Ausflügen teilzunehmen. Geplant werden die Touren über Facebook. Dort könnt ihr euch auch über alle anderen Veranstaltungen informieren.

Außerdem werden zum kommenden Semester wieder die neuen Hochschulpullis angeboten, die es seit letztem April für euch gibt. Wer mehr über die Studierendenvertretung erfahren möchte oder Lust hat, seine eigenen Ideen einzubringen, kann gerne bei der Studierendenvertretung vorbeischaun. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. (nah) ■

Studentenwerk Heidelberg zwitschert



Die Studierenden, die das Internet häufig nutzen, haben sicher schon bemerkt, dass das Studentenwerk auch dort Informationen bereitstellt und Kontaktmöglichkeiten anbietet. Was jedoch einige noch nicht wissen dürften ist, dass neben dem Facebook-Account auch getwittert wird. Wer also wissen will, welche Neuigkeiten es gibt, kann sich jederzeit auch

unterwegs erkundigen – auch ohne selbst einen Twitter-Account zu besitzen. Für unsere internationalen Studierenden gibt es die gleichen Meldungen sogar noch einmal in Englisch.

Also ran an die PCs und in die Betreffzeile Folgendes eintippen: <https://twitter.com/StwHD> bzw. https://twitter.com/StwHD_english.

Aber auch wem das Zwitschern nicht ganz geheuer ist, muss nicht auf die schnellen Informationen verzichten: Das Studentenwerk gibt es auch als App für Android, iOS und Blackberry. (ari) ■

Studentenwerk auf Facebook

Das Studentenwerk Heidelberg ist auch online für alle Facebook-User unter www.facebook.com/studentenwerk.heidelberg zu finden.

Das Studentenwerk Heidelberg ist nicht nur für die kulinarische Verpflegung und die Betreuung der Heidelberger Studentinnen und Studenten verantwortlich, sondern auch für die der Hochschule Heilbronn mit den Campus Künzelsau und Schwäbisch Hall und der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mosbach mit den Campus Bad Mergentheim und Heilbronn.

Ihr werdet auf der Facebook-Seite sowohl über Specials in den Mensen und Cafés des Studentenwerks informiert als auch über alle Neuigkeiten. Über Lob, Kritik oder einfach nur Anregungen freut sich das Studentenwerk Heidelberg ebenso. Also einfach auf der offiziellen Seite auf „Gefällt mir“ klicken und immer auf dem Laufenden bleiben und nichts mehr verpassen! (may) ■

Es werde Licht

Abitur in der Tasche und Zusage für den Studienplatz. Ja, ich weiß, jetzt beginnt der Ernst des Lebens mit all den Gefahren, Rechnungen und Herausforderungen, die auf mich in der Welt da draußen warten. Ja, ich weiß, jetzt muss ich lernen, meine Wäsche in 30, 60, 90 Grad und Hell und Dunkel zu trennen. Dass ich die Schule bald noch vermissen werde, kann ich nun ahnen. Und nein, wo genau ich mich in zehn Jahren sehe, weiß ich noch nicht.

Das Ende der Schulzeit traf auch etwas plötzlich ein. Gerade noch baumelte ich in idyllischer Unverantwortlichkeit. Und als die warme gymnasiale Fruchtblase platzte, stand ich mit wackligen Beinen auf dem kalten Boden der großen unentdeckten Welt - in der ich erst nach 28 Wohnungsbesichtigungen das Glück hatte, meine vier Wände doch noch zu finden. Als hätte es mit den Herausforderungen noch nicht gereicht, kam schon die nächste: Nägel ohne Hammer zu schlagen! Das meisterte ich mit dem Griff zur Pfanne. Was nicht passt, wird eben passend gemacht, heißt es doch. Doch trotz einer Leiter war es mir schier unmöglich, den Kronleuchter im Schlafzimmer zum Leuchten zu bringen...

Wenn die Leute sagen, der größte Schock wäre das Abitur, dann liegen sie falsch. Der größte Kulturschock ist die Uni. Die ganze heile persönliche Schulwelt ist weg. Geregelt Bahnen gibt es nicht mehr, Aufgabe ist es, diese nun selbst zu ordnen. Irgendwie gilt es, seinen Platz zu finden. Es ist ein wenig wie eine Schnittstelle zwischen altem Ich und studierendes Zukunfts-Ich. Dann noch die zahlreichen Vorurteile über Jurastudierende, von denen sich einige als zutreffend erwiesen haben - elitäre Grundhaltungen in teuren Jeans und Hemden mit kleinen Krokodilen. Das mit dem studentischen Lotterleben voller Studierfreiheit hatte ich mir anders vorgestellt, als es

begann. Auf dem kahlen Boden der großen, mir noch unbekanntem Universitätswelt - da stand ich. Rechnungszahlen, Staubsaugen, Wäschewaschen und die Frage, wie ich es schaffe, den Kronleuchter an die hohe Decke anzubringen.

Aller Anfang ist nicht immer leicht. Doch nach zwei Semestern strahlt der Kronleuchter von der Decke. Ein hilfsbereiter Jurastudent hat ihn aufgehängt. Und Weißwäsche kommt ungefärbt weiß aus der Waschmaschine.

Angelika Mandzel

Die Campus HN-Autoren erzählen jedes Semester abwechselnd aus ihrem Leben.

Aller Studienanfang ist schwer!

Neue Stadt, neue Leute, neue Herausforderungen und leider noch kein Plan von irgendetwas - so geht es vielen frischen Studis beim Start in den neuen Lebensabschnitt. Die Campus-Redakteurinnen berichten euch davon, auf welche Probleme sie am Anfang ihres Studiums gestoßen sind und wie sie sie bewältigt haben.

Stefanie Bulirsch

Ich hatte Probleme, die richtigen Kurse in meinen Fächern zu finden. Das Infomaterial im Internet war für mich nur Kauderwelsch. Zum Glück gab es dafür ja die Einführungstage! Nur blöd, dass die Einführungen in Englisch und Geschichte gleichzeitig stattfanden. So saß ich am Ende in Geschichte ahnungslos in einem echt interessanten Kurs für Masterstudenten. Aber als die Anwesenheit geprüft wurde, fiel ich als Erstsemester ohne Anmeldung sofort auf und musste gehen. Zum Glück gab es noch Kurse, die nicht voll belegt waren.



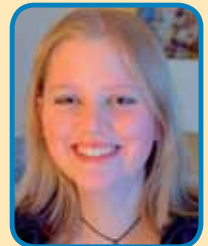
Mehtap Sahin



Am schwierigsten war neben dem Studienbeginn vor allem die Wohnungssuche. Ich glaube, fast alle Studierenden sind mit diesem Thema vertraut. Durch Hörensagen bin ich erst auf das Studentenwerk Heidelberg aufmerksam geworden. Es ist erstaunlich, wie wenig man im ersten Semester noch weiß. Leider habe ich zu dem Zeitpunkt, als ich gerade begann zu studieren, die Bewerbungsfrist für die Wohnheime des Studentenwerks verpasst, konnte mich aber dann erfolgreich im nächsten Semester bewerben und bis es soweit war, habe ich Unterschlupf bei Verwandten gefunden, die ein Stück außerhalb Heidelbergs leben.

Jessica Walterscheid

Richtige Probleme hatte ich im ersten Semester nicht, irgendwie hat immer alles geklappt, teilweise auch, weil vieles vorgegeben war. Aber die vielen neuen Wege haben mir teilweise richtig zu schaffen gemacht, da meine Orientierung nicht die beste ist. Von der neuen Wohnung zum Supermarkt, zur Bushaltestelle, in die Stadt oder zur Uni. Und dann das richtige Institut und den richtigen Hörsaal oder Raum finden. Ich weiß gar nicht, wie oft ich mich am Anfang verlaufen habe, aber es war ziemlich häufig. Einmal bin ich zum Beispiel in der Tiefgarage gelandet, weil ich eine falsche Treppe im Institut genommen hatte. Aber irgendwann kannte ich dann alle Wege und konnte neue entdecken. Wie zum Beispiel einen Weg durch den Irrgarten der Bibliothek...



Nadine Hillenbrand



„Bis zum Studienbeginn wird es hier spitze aussehen“, meinte die Immobilienfirma in Bezug auf mein künftiges Heim, das noch Bruchbudencharme besaß. Leider änderte sich daran so schnell nichts. Statt Warmwasser gab es eine kalte Heizung, dazu der fehlende Balkon, der mit viel Bauschutt und einer in Kartons verpackten Küche kompensiert wurde. Mein Einzug musste warten, meine Freundin nicht. Die erste Zeit wohnte ich bei ihr und ließ die Bauarbeiter mal machen.



**KfW-Studienkredit:
Jetzt beraten lassen!**
Nähere Infos unter www.campusplus.de

**Paul berät Susi zum passenden Outfit.
Wir beraten ihn zum KfW-Studienkredit.**



Tun Sie was Sie am besten können: Konzentrieren Sie sich auf Ihr Studium. Der KfW-Studienkredit hält Ihnen dabei finanziell den Rücken frei und unterstützt Sie monatlich – flexibel und fair. Vereinbaren Sie einen Termin und lassen Sie sich über Leistungsumfang und Bedingungen des KfW-Studienkredits beraten. Weitere Infos auch unter www.campusplus.de.